

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Sportblatt**

Band (Jahr): **2 (1899)**

Heft 1

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

lung einiger Spezialwagen auf Linien mit erfahrungsgemäss grossem Veloverkehr genügen. Die Kosten für die Einführung dieser Neuerung würden durch den gesteigerten Verkehr jedenfalls rasch kompensiert werden und die Bahverwaltungen würden sich durch eine so grosse Transporterleichterung die immer zahlreicher werdenden Verehrer des Velosportes zu grösstem Danke verpflichten. G.

Touring-Club der Schweiz.

In Nr. 36 unseres Blattes erschien die Mitteilung, der *Radfahrerclub Weinfelden* beabsichtige in der deutschen Schweiz Radfahrstationen anzulegen, in welchen allen Radlern, nicht nur denen der deutschen Schweiz, Logis zu Vorzugspreisen, die Benutzung von Material zu eventuellen Reparaturen geboten werden soll. Dieser Artikel schloss mit folgenden Worten: „Es wäre zu wünschen, dass dieses dem ganzen Radfahrwesen nützliche Unternehmen sich bald realisiert und seitens der Interessenten eine kräftige Unterstützung fände.“

Diesem letzten Satz schliesst sich der Touring-Club der Schweiz und der Schreiber dieses, als dessen Delegierter, vollständig an, indem hiermit an den *Radfahrerclub Weinfelden*, aber nicht nur an diesen, sondern alle *Radfahrer der deutschen Schweiz* die Aufforderung ergeht, in den *Touring-Club der Schweiz* einzutreten. Was der *Radfahrerclub Weinfelden* beabsichtigt, und noch viele andere den Radfahrersport betreffende Fragen, sind der Hauptgrund gewesen, warum ein Touring-Club in der Schweiz gegründet wurde. Derselbe zählt heute über 4000 Mitglieder, welche sich allerdings hauptsächlich aus der französischen Schweiz und in der deutschen Schweiz hauptsächlich aus dem Kanton Baselstadt rekrutieren. Ehrenpräsident ist Herr Bundesrath Lauchon, Präsident Herr Raisin, gew. Staatsrath und niederländischer Konsul in Genf. Die Organisation des T. C. S. ist folgende:

Die laufenden Geschäfte werden durch einen Verwaltungsrat geleitet, welchem 6 Kommissionen zur Seite stehen. Aus dem vom T. C. S. dieses Frühjahr in 10,000 Exemplaren gratis und franco verschickten *Radfahrer-Führer*, entnehme ich folgendes:

Der Zweck des Touring-Club der Schweiz ist jede Art von Tourismus zu fördern. Es liegt daher im Interesse aller Reisenden, seien es Radfahrer oder Fussgänger, fahren sie per Post, in eigenen Fuhrwerk oder per Automobilwagen, kurz, jedes Touristen, welcher, sei er Fremder oder Einheimischer, die Schweiz besucht, dem Touring-Club der Schweiz beizutreten.

Weit über die Landesgrenze hinaus, ist das Abzeichnen des T. C. S. bekannt. Mehrere tausend Mitglieder erfreuen sich der durch den T. C. S. erlangten Vergünstigungen und Vorrechte.

Der Hauptsitz des T. C. S. ist in Genf, von wo aus das Komitee die verschiedenen Kommissionen, die Geschäfte desselben, leiten. In allen grösseren und wichtigeren Städten und Orten sind Delegierte ernannt worden. Diese Delegierte, Konsulen zu vergleichen, geben jedem Mitglied unentgeltlich Auskunft über alles, was im Interesse des Touristen und Tourismus liegt, und stehen ihm im Notfall mit Rat und That zur Seite. Ausser dem Abzeichnen erhalten die Mitglieder noch eine Ausweis Karte, auf Grund derer sie die Nachbarländer der Schweiz mit ihren Maschinen ohne jede Zollplagerien überschreiten können.

Das offizielle Organ des T. C. S., „La Revue“, eine Monatsschrift, welche alle den Tourismus streifenden Fragen behandelt, ernste und heitere Reiseschilderungen enthält, Auskünfte gibt, Ratschläge erteilt, erhält jedes Mitglied gratis und franco zugeschickt. Unsere Damen, welche ebenfalls Mitglied des T. C. S. werden können, erhalten als solche ferner noch „Die Radlerin“, Sportblatt der radfahrenden Damen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns gratis.

Der T. C. S. hat mit Hotelbesitzern, Mechanikern, Photographen etc. Verträge geschlossen, laut welchen die vom Touristen zu bezahlenden Preise festgesetzt wurden. Die Namen dieser Hotels und Geschäfte wurden im Jahrbuch (Annuaire) und werden in der Revue jeweils veröffentlicht. Ausserdem geniessen unsere Mitglieder unentgeltlich Rechtsschutz durch unsere Advokaten in allen touristischen Fragen, wie ihnen auch unsere Aerzte in gleicher Weise zur Verfügung stehen.

Die Einnahmen des T. C. S. werden im Interesse des allgemeinen Tourismus ausgegeben. Für das Jahr 1898 sind 10,000 Fr. budgetiert, zur Herausgabe einer Strassenkarte, eines Führers, Herstellung von Warnungstafeln an gefährlichen Stellen, Aufstellung von Werkzeugens- und Reparatur-Kästen in entlegenen Gegenden.

Mit grosser Befriedigung darf konstatiert werden, dass in richtiger Anerkennung der nationalen und internationalen Bedeutung des T. C. S., dessen Wichtigkeit für die Entwicklung und Förderung des Fremdenverkehrs, die Spitzen der politischen, literarischen und künstlerischen Welt, der Haute-Finance, Mitglieder des T. C. S. geworden sind.

Der Jahresbeitrag ist 5 Fr., die Aufnahme geschieht durch Einsendung eines diesbezüglichen Gesuches, welches von einem Delegierten oder Mitgliede als Patho oder Referenz zu

unterzeichnen ist. Dieses Gesuch ist mit dem Jahresbeitrag franco an den *Touring-Club der Schweiz*, 9, boulevard du Théâtre, in Genf, zu senden.

Ich betone ausdrücklich, dass der T. C. S. ein *Schweizer Club* und *gut eidgenössisch* ist. Der Schlussatz des oben angeführten Artikels passt aber vorzüglich auf die Verhältnisse des T. C. S. in der deutschen Schweiz; „Es wäre zu wünschen, dass dieses dem ganzen Radfahrwesen nützliche Unternehmen, in diesem Falle der Touring-Club der Schweiz, seitens aller Interessenten eine kräftige Unterstützung fände.“ In der romanischen Schweiz hat derselbe volle Unterstützung gefunden, daher ist in derselben auch *mehr geleistet* worden als in der deutschen Schweiz. Warum hat der T. C. S. in der romanischen Schweiz *mehr Erfolg* gehabt als in der deutschen? Sehen wir von den lokalen Verhältnissen einmal ab. Im allgemeinen wird geltend gemacht, es bestche im politischen Leben eine gewisse Vereinigenheit der Deutsch-Schweizer gegenüber den Welschen. Diese Vereinigenheit habe sich auch auf den Radfahrer-Sport ausgedehnt und sei demselben ein Mangel an Vertrauen in die Erfolge der von der französischen Schweiz, hauptsächlich aber von Genf aus gemachten Vorschläge, entsprungen.

Dieser Mangel an Vertrauen habe durch Vorgänge im Radfahrer-Sportsleben der vergangenen Jahre, eine Berechtigung erhalten. Diese Behauptungen sind sehr unrichtig! Der Radfahrer-Sport steht dem politischen Getriebe vollständig fern. Wenn nun in Radfahrerkreisen auf Vorgänge der letzten Jahre angepielt wird, so ist dies, sofern keine zielbewusste Absicht dahinter liegt, eine Kurzsichtigkeit! Man urteilt über den Rauch, ohne die Ursache des denselben erzeugenden Feuers zu ergründen. Zum besseren Verständnis und zu verhüten, dass diese Vereinigenheit, sagen wir lieber dieses ungerechtfertigte Vorurteil, sich zu einer Legende ausbildet, sei hier kurz die Entwicklungsgeschichte des Schweizer Radfahrersportes, skizziert.

Vor Jahren wurde hauptsächlich durch der französischen Schweiz aus Versuche gemacht, einen allgemeinen schweizerischen Radfahrer-Verband ins Leben zu rufen. Die Gründer dieser Verbände waren alle ohne Ausnahme vom besten Willen besetzt, etwas Gutes, Einheitsliches, zweckentsprechendes zu schaffen. Diese Verbände trugen aber schon bei ihrer Geburt den Todeskeim in sich durch die Art ihrer Verwaltung. Um eine thatkräftige Verwaltung in Sportsangelegenheiten zu haben, muss dieselbe centralisiert sein. Die Verwaltungsmittel, die Mitglieder der verschiedenen Kommissionen müssen Tag für Tag den laufenden Geschäften genügen können.

Der schwerfällige Apparat der Verwaltung der früheren Verbände war wohl die Mitursache von deren Misserfolg. Die Hauptursache aber war das *Nichterkennen der Erfordernisse der Zeit*. Die fortschreitende Zeit blieb aber nicht ohne Einfluss auf den Velo-Sport. Gebieterisch verlangte der rasch, in nie geahntem Masse sich entwickelnde Radfahrer-Sport seine Gliederung in zwei Abteilungen: in den Tourismus und in den Rennsport! Es war dies eine ganz natürliche Entwicklung. Der Tourismus veranlasste im Anfang des Radfahrersportes die Radfahrer Clubs und Vereine zu gründen. Aus der Rivalität der einzelnen Radfahrer unter sich entstand der Rennsport. Zuerst wurde um Ehrenpreise gefahren, dann gab es Geldpreise und mit diesen die Professionsisten des Radfahrer-Sport: die „Professionsfahrer“. Unter diesen gab es naturgemäss eine noch grössere Rivalität, bei welcher der Sport als solcher, die kleinste Rolle spielt. Die Rennen der Professionsfahrer sind heute nur noch eine Reklame für die Marke, welche der Sieger fährt und für diesen selbst ein Rennen um das liebe Geld und dies zwar mit voller Berechtigung, da jeder Arbeiter seines Lohnes wert ist. Mit dem Aufblühen des Radfahrens im allgemeinen, mit dessen Uebergreifen auf alle Stände, Geschlechter und Alter einerseits, durch die Spaltung der Rennfahrer in Herrenfahrer und Professionsfahrer andererseits vollzog sich auch eine äussere Wandlung des Radfahrersportes. Die grössere Zahl der Radfahrer, besonders aber der Radfahrerinnen huldigen dem Rennsport nicht. Da war nun die Zeit gekommen, welche die Gründung von Vereinen verlangte, welche nur dem Tourismus sich widmen. Bei der Gründung dieser neuen Art von Vereinen, vielmehr durch die Gründung derselben, vollzog sich die äussere Spaltung der Radfahrer in 1) Clubs, welche neben dem Tourismus hauptsächlich dem Rennsport huldigen; 2) Clubs, welche nur dem Tourismus pflegen. Ich betone „die äussere Spaltung“, denn die ganze Grundlage des ganzen Radfahrersportes ist und bleibt der Tourismus, auf welchem Gebiet sich alle Clubs in ihren Bestrebungen begegnen. Die Gründer der früheren Verbände haben und dies ist der einzige Vorwurf, wenn es überhaupt einer ist, der denselben gemacht werden kann, diese Erfordernisse der Zeit, die Trennung von Tourismus und Rennsport nicht bei Zeiten erkannt, deshalb verdienen dieselben, da der Wille gut war, trotzdem kein Misstrauen. Sollte wirklich in Radfahrerkreisen in der deutschen Schweiz noch ein solches vorhanden sein, so ist es ein Erfordernis der Klugheit, dieses mit Stumpf und Stiel auszuröten, namentlich aber sei immer die Sache von der Person ge-

trennt. Die Gründer der früheren Verbände haben ihren Lohn dahin. Ihre Thätigkeit ist aber nicht ganz umsonst gewesen. Sie bildete den Uebergang zu einem schweizer Touring-Club. Derselbe musste kommen, da es den grösseren Vereinigungen der schweizerischen Radfahrer nicht gegeben war, in den letzten Jahren sich mit dem Tourismus so zu beschäftigen, wie es dieselben vielleicht gewollt haben, auch dürften die finanziellen Mittel und der nötige Einfluss gefehlt haben. Es liegt nun kein Grund vor, das, auf frühere Vorgänge nur mit einer Scheinberechtigung begründete Misstrauen, auf den T. C. S. auszudehnen. Derselbe geht jetzt in sein drittes Jahr seit seiner Gründung. Mit Stolz darf der T. C. S. auf die geläufigsten Aufgaben zurückblicken, welche er sich gestellt hatte, bei seiner Gründung. Nicht alles ist schon gemacht, vieles muss noch bearbeitet werden. Der Fortschritt des T. C. S., das stetige Zunehmen seiner Mitgliederzahl, die Herren, welche an der Spitze desselben stehen, seine mit den Bedürfnissen der Zeit schrittaltende Verwaltung, welche der Kontrolle aller Mitglieder untersteht, sind Gewähr genug für seine Prosperität, für sein festes Bestehen.

Vielfach wird in Radfahrerkreisen der deutschen Schweiz der T. C. S. als Rivale dem S. V. B. gegenübergestellt. Dies ist grundfalsch! Es sind zwei Brüder des gleichen Stammes. Dem T. C. S. die Arbeiten zur Förderung des Tourismus und der allgemeinen sportlichen Interesse, dem S. V. B. der Rennsport, als summarische Bezeichnung für Clubtouren-Wettfahrten, Clubrennen, Verbands- oder Bundesrennen etc. Der ältere Bruder, der S. V. B., kann von seinem jüngeren, aber mächtigeren Bruder, dem T. C. S. nur Vorteile erlangen. Der T. C. S. nimmt Mitglieder des S. V. B. ohne weiteres als Mitglieder auf und wird der Vorteil, welchen der Eintritt in den T. C. S. bietet, von den leitenden Kreisen des S. V. B. anerkannt, da die hervorragenden Mitglieder des S. V. B. Delegierte des T. C. S. sind. Es seien, um den Mitgliedern des S. V. B. jeden Zweifel hierüber zu nehmen, nur genannt: die Herren Dr. Ed. Hagenbach, der verdienstvolle Präsident des Radfahrer-Verbandes Basel, Haupt-Delegierter des T. C. S. für Baselstadt etc.; Pfister-Senn, Präsident des Radfahrer-Club Solothurn, Delegierter des T. C. S. für Solothurn; J. Romer, Vicepräsident des S. V. B. im Jahre 1897 Delegierter des T. C. S. für Zürich; in Aarau Herr Morath, Präsident des Veloclub Aarau, welcher Club dem S. V. B. angehört — Delegierter für Aarau etc. Dies dürfte den Mitgliedern des S. V. B. Beweis genug sein, dass der T. C. S. und der S. V. B. friedliche Brüder sind, welche beide arbeiten im Interesse der Entwicklung des Radfahrersportes, der eine speziell für den Tourismus, der andere für den Rennsport. Es besteht allerdings bis zur Stunde keine offizielle Entente, doch ist das Nicht-Bestehen von Beziehungen auf keine Antipathie des einen Vereins zum andern zurückzuführen. Wäre dem nicht so, so könnten doch unmöglich die Wägen des S. V. B. Delegierte des T. C. S. sein!

Die Mitglieder des T. C. S. besitzen in den verschiedenen Städten keine Clublokale. Das einzige „Clublokal“, welches der T. C. S. besitzt, ist sein Bureau in Genf, welches zu erster Arbeit bestimmt ist. Es ist aber den Mitgliedern des T. C. S. nicht benommen, sich in einer Stadt um ihren Delegierten zu scharen, Zusammenkünfte zu halten, gemeinsame Ausflüge zu machen etc. Wer solche Geselligkeit liebt, kann sich dieselbe im T. C. S. auch verschaffen. Um eine allgemeine Idee von der Ausdehnung des Tourismus-Radfahrersportes zu geben, sei hier bemerkt, dass die verschiedenen Touring-Clubs der Welt dieses Jahr die „Ligue internationale des associations tourist“ gegründet haben, mit einer Anfangs-Mitgliederzahl von 388,000 Mitgliedern.

Ich schliesse mit den etwas abgeänderten Worten des im Anfang citierten Artikels: „Es wäre zu wünschen, dass dieses dem ganzen Radfahrwesen nützliche Unternehmen, der Touring-Club der Schweiz, sich in der deutschen Schweiz kräftiger entwickeln möge und seitens der Radfahrer und Radfahrerinnen der deutschen Schweiz die Unterstützung fände, welche demselben gebührt, damit derselbe werde, was sein Namen schon sagt: „Der Touring-Club der Schweiz“.“

Territet im Dezember 1898.

F. W. Spiess, Delegierter des T. C. S.



— Der F. C. Britannia Basel gründete dieser Tage eine Orchestersektion, die unter tüchtiger Leitung steht und gewiss schöne Leistungen wird zeigen können. Wir wünschen besten Erfolg.

— Der F. C. Winterthur hält seine diesjährige Stiftungsfeier anfangs März ab.

☆ Eissport. ☆

— Das Davoser Programm der Europa-Meisterschaften, die bekanntlich am 14. und 15. Januar stattfinden, wird eine Bereicherung erfahren. Der Davoser Schlittschuhclub beabsichtigt, noch ein Paarlaufen für einen Herrn und eine Dame in das Programm aufzunehmen. Da bereits drei Paare ihr Erscheinen am Start bestimmt zugesagt haben, sowie eine schöne Konkurrenz gesichert erscheint, so dürfte die Ausschreibung demnächst erscheinen.

— Die internationalen Wettsmitteln in Arosa finden am 23., 24. und 26. Januar statt.

— Kunstlauf-Weltmeisterschaft. Die voraussichtlichen Konkurrenten der Kunstlauf-Weltmeisterschaft für 1899 in Wien dürften sein: Salchow (Stockholm), Meister von Europa 1898 und von Schweden 1897/98; Zenger (München), Meister des deutschen Eislaufverbandes; Ernst Fellner, Wiener Eislaufvereins-Meister von 1897; A. v. Panschin, Meisterkünstler von Russland. Gilbert Fuchs, Deutschlands bester Läufer und Meister der Welt 1896, hatte sich zwar ein Leiden in den Beinen zugezogen, so dass er den ganzen Sommer über in ärztlicher Behandlung stehen musste, ist aber wieder so weit hergestellt, dass es ihm möglich sein wird, an der Weltmeisterschaft teilzunehmen. Von Seite des veranstaltenden Training-Eisclub rechnete man auf das Erscheinen von Rubinstein, Amerikas Champion, der vor Jahren in Petersburg konkurrierte. Ob Eduard Engelmann und Gustav Hügel starten werden, wissen sie heute selbst noch nicht. Letzterer dürfte als neuer Besitzer des Pole Nord-Eisplatzes nicht genügend Zeit zum Training finden. Beide sind aber als sichere Konkurrenten bei dem, zwar mehr als unwahrscheinlichen Erscheinen des Verteidigers der Weltmeisterschaft von 1898 (London) Henning Grenander's, zu betrachten. Es verlautet, das Hügel im Verein mit dem Training-Eisclub ein Schreiben an Grenander ergehen lassen will, um ihn zur Verteidigung seines Weltmeistertitels aufzufordern.

Athletik.

Die Weltmeisterschaft im Ringen.

Paris, 23. Dezember.

Die bisherigen Kämpfe um die „Weltmeisterschaft“ im Ringen waren zuerst die „Series“, dann die „Demi-Finales“. Da nach den bisherigen Eliminationen sieben Ringer konkurrenzfähig blieben und man diese Zahl auf acht abrunden musste, traten gestern die bereits Geforwonen nochmals an. Es siegten bei den „Repechages“:

Favonet (Franz.) über Schackman (Deutsch.). Bonelli (Franzose) über Mazin (Franzose). Alphonse Henry (Franzose) über Francois „le Farinier“ (Schweizer).

Man stellte sodann die beiden „Schnellsten“ der Sieger, Bonelli und Favonet gegen einander.

Nach heissem Kampfe, der 4: 25¹/₂ dauerte, siegte

Bonelli über Favonet. Es sind jetzt noch konkurrenzfähig: Pons (Frankreich). Pytlasinski (Russland). Célestin Moret (Frankreich). Maurice Gambier (Frankreich). Fénelon (Frankreich). Robinet (Frankreich). Cyrill Wetasa (Oesterreich). Bonelli (Frankreich).

Nachstehend die Resultate des Kampfes. Es siegten:

Wetasa (Oesterreich) über Célestin Moret (Frankreich).

Pytlasinski (Russland) über Fénelon (Frankreich).

Pons (Frankreich) über Bonelli (Frankreich). Maurice Gambier (Frankreich) über Robinet (Frankreich).

Der Kampf Wetasa-Moret dauerte 9 Min. 28¹/₂ Sek. Célestin Moret setzte dem Oesterreicher den hartnäckigsten Widerstand entgegen, konnte aber nicht verhindern, dass ihm sein Gegner schliesslich durch einen Kopfwurf auf den Rücken legte.

Es sind noch konkurrenzfähig: Pons (Frankreich). Pytlasinski (Russland). Maurice Gambier (Frankreich). Cyrill Wetasa (Oesterreich).

Paris, den 25. Dez.

Der gestrige Abend brachte die Kämpfe zwischen Wetasa und Pons einerseits und zwischen Gambier und Pytlasinski anderseits.

Pons besiegt Wetasa.

Der erste Gang zwischen Pons und Wetasa endete unentschieden. Es gelang zwar Pons, seinen Gegner niederzuringen, doch der Schiedsrichter erklärte, dass Wetasa den Boden nicht mit beiden Schultern berührt habe. Im zweiten Gang unterliegt Wetasa nach ausserordentlichem Widerstand. Zeit 11: 58¹/₂.

Wetasa erlitt eine Fraktur des Schlüsselbeines und eine Zerreissung des Brustmuskels. Wetasa wurde in das Spital gebracht, wo er einige Tage bleiben muss. Dass „Journal des Sports“ hat zu seinen Gunsten eine Subscrip-

Cosmos * Cosmos

Den schweizerischen Cyclisten das
1^a. schweizer. Fabrikat!

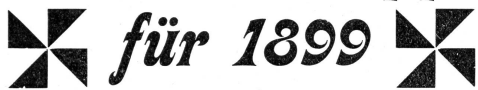
☆ Händler! bevorzugt schweizerische Industrie. ☆

Velofabrik Cosmos

Madretsch bei Biel.

5805

Schreib - Mappe



aus bestem Löschkarton,
ausreichend für ein Jahr, für Geschäfte und Private
passend

mit **Kalendarium.**

Inserate besten Erfolg.

Buchdruckerei

Jean Frey, Zürich.

Der Joggeli-Kalender

ist erschienen und bietet das reichhaltigste in Ernst und Humor
nebst vielen Illustrationen. Preis 50 Cts. Wieder-
verkäufern hohen Rabatt.

Jean Frey, Verlag, Zürich.

Grosse Werkstätte für Velobau und Reparaturen.

Eigene Fabrikation

von der feinst ausgeführten Velofabrik Zürich.

Grosse Auswahl von Herren- und Damenrädern, deutsches und eigenes Fabrikat.

Grosses Lager von Fournituren für Velos.

Heinrich Senner, Velo-Mechaniker

Genera-Vertreter der Firma JUSTUS WALDTHAUSEN in München.

Fahrradteile en gros.

Werkstätte & Fabrikation: Centralstrasse 129, Wiedikon. Wohnung: Erlachstrasse 22, III
Tüchtige Reisende und Vertreter gesucht.

Liegenschafts-Agentur.

An- und Verkauf
und Verwaltung
von Liegenschaften,
sowie Darlehens-Vermittlungen auf
Hypotheken besorgt zu billigen
Bedingungen und unter Zu-
sicherung reeller Geschäftsfüh-
rung und strenger Diskretion

J. Knopfli,
a. Kreiskommandant,

Telephon 1244 Zürich III Telephon 1244
Staufferacherstrasse Nr. 9.

Billigste Möbelhalle

z. Bränneli

Joh. Binder, Frotschgaugasse 11, Zürich.

Betten mit Federzeug	Fr. 75
Bettladen	30
Ober-, Unter- u. Matratze mit Keil	36
Chiffonniers	150
Spiegelschrank	42
Kommoden	40
Waschkommoden	27
Waschtische, 2plätzig	9
Nachtische	19
Tische, Hartholz	16
Tische, Tannen	4.50
Sessel	45
Divan	34
Sofa	9
— Spiegel von Fr. 7, 12 und höher. — — Garnituren in jeder Preislage.	

Übernahme ganzer Braut-Anstattungen und
Wohnungseinrichtungen.
4834 FLOBERTGEWEHRE, REVOLVER
JAGDGEWEHRE, MONTION
IN ALLEN SORTEN. BILLIGE PREISE
höflich empfohlen sich.
K. Scheffer Büchsenmacher ZÜRICH

Kaufen Sie kein Fahrrad

bevor Sie sich über die Marke



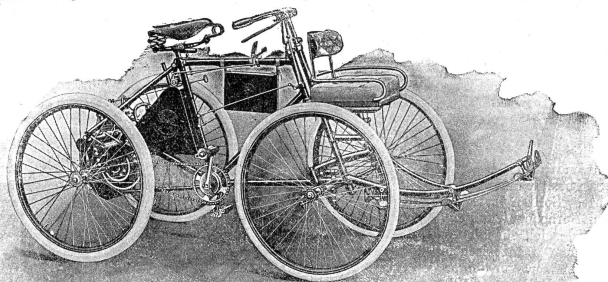
informiert haben.

Illustr. Katalog auf Wunsch gratis und franko.

Generalvertreter für die Schweiz:

Bahnhofstrasse **Joh. Badertscher, Zürich** Bahnhofstrasse
— 84 — — 84 —

Cycles & Motorcycles Clément & Gladiator



sind unbestreitbar die
ersten Marken Frank-
reichs.

Im Bau leichter Motorge-
fahrts steht Clément unsträf-
bar an der Spitze und bietet
in den Tricycles und Quat-
ricycles mit zwei Plätzen (Ge-
wicht 75 bis 90 Kos.) die
leicht beweglichsten Motor-
fahrwerke, welche bei höch-
ster Stabilität Geschwindig-
keiten bis zu 45 Kilometer
per Stunde erreichen und jede
Steigung spielend überwin-
den. 4872

Generalvertreter für die
deutsche Schweiz:

G. Grisard,
Basel, Spalenberg 18.

Velo-Abzeichen

Preis-Medailen, Vereinsab-
zeichen in künstlerischer Ausführung zu
billigsten Preisen fertigt die 4869
Gravier- und Prägestalt
B. Jackle-Schneider, Zürich
zum Falken beim Paradeplatz.

Advokatur- & Inkassobureau

Hrch. Oggenfuss
2 Bahnhofplatz ? Zürich Telephon 3358
Bekannt prompte und rasche Erledi-
gung der Aufträge. 4831

Den Sportsvereinen

empfiehlt sich zur Anfertigung von

- Statuten,
- Aufnahmsurkunden,
- Mitgliedskarten,
- Programmen,
- Zirkularen,
- Diplomen etc.

bei schönster, künstlerischer Aus-
führung.

Jean Frey, Druckerei Merkur,
Dianastrasse 5 und 7, ZÜRICH.

Firmen-Anzeigen.

(Wir bitten unsere Leser dringend, in allen
vorkommenden Fällen nachstehende Firmen zu
berücksichtigen.)

Basel. Ernst Stähelin & Co.
Steinberg 3.

Lager in prima englischen, ameri-
kanischen, deutschen und französi-
schen Rädern. 4868

Reparaturwerkstätte. — Fahrschule. ■

Rorschach. Hotel Bodan

Vereinslokal des V.-C. R.
Anerkannt gute Küche, Vorzügliche Getränke.
Veloreise. ■
Wilh. Holzhäuser, Bes.
4858

Zürich. Meyer & Cie.

zur **Kronenhalle.** 8464
Spezialität in Anfertigung von
Radsfabrer-Anzügen. ■

Zürich. Rudolf Furrer,

Papierhandlung, Bureauartikel,
„Verbessertes Schapograph“, bester und
billigster Vervielfältigungsapparat. (Pa-
tent Nr. 6449). 4848

Zürich. M. Hildebrand,

Froschgasse 11 (z. Bränneli).
Spezialität in Resten, Kinderkleidchen,
4835 Schürzen, Blousen, Jupons etc.
Telephon. ■

Zürich. Milch-Chocolade

für Velofahrer 4861
ausgezeichnet gegen Durst, bei
H. Erni-Bachofen,
Colonialwaren und Delikatessen,
z. „Schloss Neumünster“, Zürich V.
Innere Forchstrasse 70, Ecke Bihlrothstrasse.

Zürich. Hôtel du Jura, J. Gugolz, Mitglied

M. R. V. Z. Veloreise. Diner à
Fr. 1.20 und Fr. 1.50. Zimmer à Fr. 1.50
und Fr. 1.75. 4833

Zürich. Hotel Linmatquai

2 Minuten vom Bahnhof
Billiges und neu eingerichtetes Bürger-
liches Hotel. 4860
Zimmer von 1 Fr. 50 an.
Mittagessen zu 1 Fr., 1 Fr. 50 und 2 Fr.
Diners à la carte zu jeder Tageszeit.
Grosses Parterre-Restaurant.
Aussschank feinsten offener Biere und selbst-
gekelterter, sorgfältig gewählter Weine.
Den Besuchern Zürichs auf's angelegent-
lichste empfohlen. **K. Frauenfelder, Propr.**

Zürich. Café-Restaurant Continental

vis-à-vis dem Theater. 4852
— Vereinslokal des V. C. Z. —

Zürich. Café-Restaurant National,

24 Rindermarkt 24.
Vorzügliche Getränke. Feine Küche. Geräumige
4839 Vereinslokale.



Zürich. Couverts mit Firmadruck

liefern ich meinen Kunden oder solchen, die
es werden wollen, 1000 Stück zu

Fr. 4.—
Jean Frey, Druckerei Merkur
Dianastrasse 5 und 7.

Stempel mit Medaillon

(Namen, Beruf und Ort)
Fr. 1.50

gegen Einsen-
dung des Betrages
franko Zusen-
dung, oder per
Nachnahme mit
20 Cts. Portozu-
schlag. 4874

C. Ed. Dölitsh

ZÜRICH
Stempel-Fabrik und
Gravieranstalt.

Anfertigung aller Arten Stempel für
jeden Zweck auf Anfrage billigst.



Wer einen **guten Abschluss** machen will,

der wähle **diesen Schlüssel.**

Gute Ware — gerechte Preise! ● Tüchtige, solvente Vertreter gesucht!

Niederlage Zürich: Tonhallestrasse 3. 5565

Mars-Fahrradwerke A.-G.,
Station DOOS bei Nürnberg.